

Für das Zentralabitur 2021 im Fach Kunst sind die nachfolgend aufgeführten Inhaltsbereiche und Kerninhalte mit ihren inhaltsbezogenen Kompetenzen, Bildvorgaben und dem zugeordneten kunstgeschichtlichen Wissen verbindlich zu bearbeiten. Die drei Inhaltsbereiche mit ihren Vorgaben sind in der vorgegebenen Reihenfolge in den ersten drei Schulhalbjahren der Qualifikationsphase zu unterrichten.

Vor dem Hintergrund der durch die COVID-19-Pandemie verursachten Unterrichtsbeeinträchtigungen wurden die fachbezogenen Hinweise für das Prüfungsjahr 2021 folgendermaßen angepasst. Änderungen sind gelb hervorgehoben.

Das Fach Kunst kann in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe auf grundlegendem Anforderungsniveau und auf erhöhtem Anforderungsniveau angeboten werden. Die Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe weist den unterschiedlichen Kursarten in der Qualifikationsphase unterschiedlich akzentuierte Aufgaben zu:

- den **Kursen auf grundlegendem Anforderungsniveau** die Vermittlung einer kunst- und wissenschaftspropädeutisch orientierten fachlichen Grundbildung,
- den **Kursen auf erhöhtem Anforderungsniveau** die systematische, vertiefte und reflektierte kunst- und wissenschaftspropädeutische Arbeit.

Beide Kursarten sind identisch hinsichtlich ihrer gemeinsamen Grundbildung, unterscheiden sich jedoch quantitativ und qualitativ durch besondere Schwerpunktsetzungen in den Inhalten und Methoden, die der Vertiefung und Differenzierung der Themen dienen.

Das Unterrichtsprinzip Werkstatt (vgl. Kap. 2.2) ist je nach Kursart als optionaler oder als obligatorischer Bestandteil des Unterrichts zu sehen (vgl. 2.4.1, 2.4.2). Es bietet die Chance, je nach Anforderungsniveau des Kurses unterschiedlich intensiv zu arbeiten und so den individuellen Lernstand der Schülerinnen und Schüler zu berücksichtigen.

Die Werkstattarbeit ...

- fördert Selbstständigkeit, eigene Fragehaltungen und Kritikfähigkeit
- entwickelt Reflexionsfähigkeit und Urteilsvermögen
- stärkt eigenständiges Handeln und Problemlösen
- erlaubt individuelle Schwerpunktsetzungen
- zielt auf die Entwicklung eines eigenen Leistungsanspruches
- ermöglicht selbstbestimmtes Lernen und mitverantwortliches Arbeiten in besonderer Weise
- bietet die Möglichkeit für ein individuelles Lern- und Arbeitstempo
- bietet Freiräume zum Üben, Anwenden und Vertiefen
- fördert die Suche nach persönlichem Ausdruck mit Bildsprache
- entschleunigt und intensiviert die Wahrnehmung
- ermöglicht es, Unerwartetes zu entdecken und neue Wege zu beschreiten

Mit der Umsetzung der Kerninhalte und der Arbeit in der Werkstatt verbunden ist grundsätzlich die Aneignung von kunstgeschichtlichem Wissen, das Zusammenhänge erkennen lässt, eine Einordnung ermöglicht, exemplarisch soziokulturelle Hintergründe deutlich macht und so insgesamt Einblick in die Kunst- und Kulturgeschichte eröffnet.

Thema 1 – 1. Kurshalbjahr <i>ändert sich jährlich vgl. NiBis</i>	Kompetenzen	Verbindliche Unterrichtsinhalte
<p>Bild der Zeit</p> <p><i>verbindlich für Kurse auf grundlegendem und erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Kerninhalt 1 Bilder der Vergänglichkeit</p> <hr/> <p><i>verbindlich nur für Kurse auf erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Kerninhalt 2 Farbmaterie und Malprozess</p>	<p>Produktion</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - gestalten zeitliche Abläufe im Einzelbild - planen, skizzieren und entwerfen in Skizzen-folgen aufeinander bezogene Bilder - nutzen künstlerische und filmische Montage-formen zur Realisierung eines zeitbezogenen Bildes - zeichnen eine Bildfolge als Grundlage für ein Storyboard oder eine Bildergeschichte - setzen fotografische oder filmische Mittel ein und erstellen eine Bildsequenz bzw. einen Kurzfilm - entwerfen und realisieren eine Bilderserie oder ein Bild zum Thema Zeit <p>Rezeption</p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> - untersuchen Bilder unter dem Aspekt Zeit - beschreiben, analysieren und vergleichen Bilder zum Thema Zeit in Malerei, Grafik, Plastik, Fotografie und Film - kennen kunstgeschichtliche Kontexte in der Darstellung von Zeit, vergleichen und bewerten künstlerische Positionen - setzen Bilder zur Zeit mit Weltbildern und Gesellschaften in Beziehung - reflektieren zeitbezogene künstlerische Ausdrucks-formen - begründen eigene bildsprachliche Entscheidungen bei der Gestaltung von Bildern mit dem Motiv Zeit 	<p>Kursthema: <i>durch die Lehrkraft zu formulieren</i></p> <p><i>verbindlich für Kurse auf grundlegendem und erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und gestalten Bilder zum Thema Vergänglichkeit.</p> <p>Bildvorgabe 1a David Bailly, Selbstbildnis mit Vanitasstillleben, 1651, Öl auf Holz, 89,5 cm x 122 cm, Stedelijk Museum De Lakenhal, Leiden</p> <p>Bildvorgabe 1b Oskar Kokoschka, Sturmflut in Hamburg, 1962, Öl auf Leinwand, 90 cm x 118 cm, Hamburger Kunsthalle</p> <p>Kunstgeschichtliches Wissen Vergänglichkeit und Tod als Motiv im Stillleben</p> <hr/> <p><i>verbindlich nur für Kurse auf erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen Die SuS untersuchen und gestalten Bilder bezüglich Materialität und Prozesshaftigkeit im Bereich der Malerei</p> <p>Bildvorgabe 2 Emil Schumacher, Rofos, 1960, Öl auf Leinwand, 100 cm x 80 cm, Städtische Kunsthalle, Recklinghausen</p> <p>Kunstgeschichtliches Wissen Material und Prozess in der Malerei ab der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts</p>
Beschreibung (verbindliche fachmethodische Kompetenzen, Überprüfungsformat, Lern-und Arbeitstechniken, Materialhinweise)		
<p>Lern- und Arbeitstechniken: Innerhalb dieses Rahmens bestehen für die konkrete Unterrichtsgestaltung Spielräume hinsichtlich der Kombination von prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen. Abgestimmt auf die zentralen Vorgaben muss die Lehrkraft weitere Bilder und Problemstellungen auswählen, die den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Verständnis ermöglichen.</p>		

Folgende thematische Auswahlmöglichkeiten bieten sich beim Thema Bild der Zeit an:

- Subjektive Zeit
- Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen
- Geschwindigkeit und Dynamik
- Tod und Vergänglichkeit
- Das Kunstwerk als Prozess
- Von Dada zur Performance
- Zeit als konstitutiver Bestandteil des Bildes
- Kinetische Kunst
- Maschinenwelten
- Installation
- Bilderfolgen in frühen Kulturen
- Mehrteilige Bilder
- Zeit im Einzelbild
- Simultanbild
- Zeitliche Abläufe in sakraler Kunst
- Stille und Kontemplation
- Prinzip Montage
- Sequenzielle Kunst
- Montage im Film
- Der fruchtbare Moment
- Umbruch, Veränderung, Revolution
- Der fotografierte Augenblick

Das Unterrichtsprinzip Werkstatt ist obligatorisch für die Arbeit in den Kursen auf erhöhtem Anforderungsniveau (KC, S. 10f. S. 16).

verbindliche fachmethodische Kompetenzen:

prozessbezogene Kompetenzen in Produktion und Rezeption (s.o. und KC, S. 22-25)

ausgewählte inhaltsbezogene Kompetenzen in Produktion und Rezeption (s.o. und KC, S. 26-32)

Aufgabenarten: Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil; Aufgabe mit theoretischem Schwerpunkt und praktischem Anteil; theoretisch-schriftliche Aufgabe (EPA, 3.1; KC, S. 35)

Operatoren (KC, S. 38-42)

verbindliches Überprüfungsformat: 2 Klausuren (grundlegend: 3-stündig, erhöht: 4-stündig) und 1 praktische Arbeit mit prozessbezogener Dokumentation (Werkbuch, Portfolio o.ä.)

Thema 2 – 2. Kurshalbjahr <i>ändert sich jährlich vgl. NiBis</i>	Kompetenzen	Verbindliche Unterrichtsinhalte
<p>Bild des Raumes</p> <p><i>verbindlich für Kurse auf grundlegendem und erhöhtem Niveau</i></p> <p>Kerninhalt 3 Das Bild der Stadt</p> <hr/> <p><i>verbindlich nur für Kurse auf erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Kerninhalt 4 Stadt als Lebensraum – Platzgestaltung</p>	<p><u>Produktion</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • entwerfen Innen- und Außenräume unter Einsatz raumillusionistischer Mittel • entwickeln Gestaltungen zur Verdeutlichung von Beziehungen zwischen Innenraum und Außenwelt • finden bildnerische Problemlösungen in Auseinandersetzung mit Fläche, Körper und Raum • entwickeln zielbezogen Wohnkonzepte • setzen den architektonischen Darstellungsapparat ein • entwickeln und präsentieren auftragsbezogen ein Bauwerk von der Idee bis zum Modell • gestalten Landschaftsbilder nach gegebener Aufgabenstellung • gestalten Bilder zum Thema Mensch und Stadt • entwickeln und visualisieren Land Art-Konzepte <p><u>Rezeption</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • reflektieren Erfahrungen mit Raum und dessen Wirkung • analysieren und vergleichen Bilder zum Thema Innenraum und Außenwelt • verstehen und beurteilen Architekturpläne • analysieren und vergleichen Bauwerke • beschreiben Besonderheiten von lokalen Bauwerken und ordnen sie bauhistorisch ein • bewerten ökologisch-nachhaltige Baukonzepte • untersuchen Bilder mit dem Motiv Landschaft sowie Mensch und Stadt • beurteilen beispielhaft die Gestaltung öffentlicher 	<p>Kursthema: <i>durch die Lehrkraft zu formulieren</i></p> <p><i>verbindlich für Kurse auf grundlegendem und erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die SuS untersuchen Bilder urbaner Raumsituationen und gestalten solche grafisch und malerisch.</p> <p>Bildvorgabe 3a Idealstadt, Maler aus Mittelitalien, vormals Piero della Francesca zugeschrieben, circa 1480-1490, Öl auf Holz, Galleria Nazionale delle Marche Urbino, 67 cm x 239 cm</p> <p>Bildvorgabe 3b Rudolf Schoofs, Paris, Centre Pompidou, Rue de Rivoli, 1979, überarbeitet 1980, Bleistiftzeichnung, 73 cm x 102 cm, Privatbesitz</p> <p>Kunstgeschichtliches Wissen: Die Wahrnehmung des städtischen Raums in Darstellungen der Renaissance und Moderne</p> <hr/> <p><i>verbindlich nur für Kurse auf erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die SuS untersuchen öffentliche Plätze.</p> <p>Die SuS gestalten in Skizzen, Plänen und Volumenmodellen öffentliche Plätze im Bestand.</p> <p>Bildvorgabe 4 Landhausplatz Innsbruck, LAAC Architekten, 2009/2010</p> <p>Kunstgeschichtliches Wissen Neu- und Umgestaltung europäischer Plätze ab der Mitte des 20. Jahrhunderts</p>

- | | | |
|--|---|--|
| | Räume <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen und deuten künstlerische Rauminstallationen • reflektieren Land Art-Projekte | |
|--|---|--|

Beschreibung (verbindliche fachmethodische Kompetenzen, Überprüfungsformat, Lern- und Arbeitstechniken, Materialhinweise)

Lern- und Arbeitstechniken:

Innerhalb dieses Rahmens bestehen für die konkrete Unterrichtsgestaltung Spielräume hinsichtlich der Kombination von prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen.

Abgestimmt auf die zentralen Vorgaben muss die Lehrkraft weitere Bilder und Problemstellungen auswählen, die den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Verständnis ermöglichen.

Folgende thematische Auswahlmöglichkeiten bieten sich beim Thema Bild des Raumes an:

- Das Interieur
- Innenraum und Außenwelt
- Realer und imaginärer Raum
- Historische Bauformen
- Tendenzen zeitgenössischer Architektur
- Idealbauten
- Architekturfunktionen
- Environment und Rauminstallation
- Profanbau und Sakralbau
- Museumsarchitektur
- Architektur: Form, Material und Technik
- Wohnformen als Ausdruck gesellschaftlicher Bedingungen
- Land Art
- Architektur und Macht
- Stadt als Lebensraum
- Horizontale und vertikale Stadt
- Der knappe Raum
- Innenarchitektur
- Architekturvisionen
- Ökologisch-nachhaltiges Bauen
- Landschaftsbilder
- Großstadtbilder
- Architekturdarstellungen
- Raum und Licht
- Architektur als gebaute Plastik
- Landschaftsarchitektur

Das Unterrichtsprinzip Werkstatt ist obligatorisch für die Arbeit in den Kursen auf erhöhtem Anforderungsniveau (KC, S. 10f. S. 16).

verbindliche fachmethodische Kompetenzen:

prozessbezogene Kompetenzen in Produktion und Rezeption (s.o. und KC, S. 22-25)

ausgewählte inhaltsbezogene Kompetenzen in Produktion und Rezeption (KC, S. 26-32; und s.o.)

Aufgabenarten: Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil; Aufgabe mit theoretischem Schwerpunkt und praktischem Anteil; theoretisch-schriftliche Aufgabe (EPA, 3.1; KC, S. 35)

Operatoren (KC, S. 38-42)

verbindliches Überprüfungsformat: 1 Klausur (grundlegend: 3-std., erhöht: 4-stündig) und 1 praktische Arbeit mit prozessbezogener Dokumentation (Werkbuch, Portfolio o.ä.)

Thema 3 – 3. Kurshalbjahr <i>ändert sich jährlich vgl. NiBis</i>	Kompetenzen	Verbindliche Unterrichtsinhalte
<p>Bild des Menschen</p> <p><i>verbindlich für Kurse auf grundlegendem und erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Kerninhalt 5: Das Filmplakat</p> <hr/> <p><i>Verbindlich für Kurse auf erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Kerninhalt 6: Motion-Design: Animierte Filmtitelsequenzen</p>	<p><u>Produktion</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • fertigen Studien der menschlichen Gestalt an • setzen Mimik und Gestik absichtsvoll ein • gestalten funktionsbezogenen Porträts • setzen sich in Selbstporträts mit ihrer Person und ihrem Umfeld auseinander • entwickeln Gestaltungsvorhaben, die den Menschen thematisieren • stellen Menschen in Beziehungen dar • finden Menschenbilder zu einer Fragestellung <p><u>Rezeption</u></p> <p><i>Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Bilder des Menschen im Hinblick auf ihre Funktionen • befragen künstlerische Positionen hinsichtlich des jeweiligen Blicks auf den Menschen • kennen verschiedene Ausprägungen von Porträt und Selbstporträt • deuten Bilder als Ausdruck zwischenmenschlicher Beziehungen • vergleichen die Wirkung von Menschendarstellungen in unterschiedlichen Medien • deuten Menschenbilder im gesellschaftlichen Kontext 	<p>Kursthema: <i>durch die Lehrkraft zu formulieren</i></p> <p><i>verbindlich für Kurse auf grundlegendem und erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen Die SuS untersuchen Filmplakate und gestalten solche grafisch, malerisch oder in Mischtechnik.</p> <p>Die SuS setzen abstrahierte Menschendarstellungen in Verbindung mit Typografie ein.</p> <p>Bildvorgabe 5 Saul Bass, Bunny Lake is Missing, 1965, 99 cm x 63,4 cm, Filmplakat zum Spielfilm „Bunny Lake is Missing“ (UK 1965, Regie: Otto Preminger)</p> <p>Kunstgeschichtliches Wissen</p> <p>Die Montage als Prinzip des grafisch gestalteten Filmplakats im 20. und 21. Jahrhundert</p> <hr/> <p><i>verbindlich nur für Kurse auf erhöhtem Niveau:</i></p> <p>Inhaltsbezogene Kompetenzen Die SuS untersuchen animierte Filmtitelsequenzen in Hinblick auf grafische Mittel im bewegten Bild und wenden diese an.</p> <p>Die SuS gestalten Storyboards unter Verwendung typisierter Figuren und ihrer Umgebung als Grundlage für Titelsequenzen und animieren diese.</p> <p>Bildvorgabe 6 Olivier Kuntzel und Florence Deygas, Filmtitelsequenz (Vorspann) zum Spielfilm „Catch Me if You Can“ (USA 2002, Regie: Steven Spielberg), Sequenzlänge 02:40 Minuten</p>

		Kunstgeschichtliches Wissen
Grundlegende ästhetische Aspekte des Motion-Designs der 50er und 60er Jahre des 20. Jahrhunderts		
Beschreibung (verbindliche fachmethodische Kompetenzen, Überprüfungsformat, Lern- und Arbeitstechniken, Materialhinweise)		
Lern- und Arbeitstechniken: Innerhalb dieses Rahmens bestehen für die konkrete Unterrichtsgestaltung Spielräume hinsichtlich der Kombination von prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen. Abgestimmt auf die zentralen Vorgaben muss die Lehrkraft weitere Bilder und Problemstellungen auswählen, die den Schülerinnen und Schülern ein vertieftes Verständnis ermöglichen. Folgende thematische Auswahlmöglichkeiten bieten sich beim Thema Bild des Menschen an:		
Auswahlkatalog		
<ul style="list-style-type: none">• Der Weg zur Abstraktion• Der Mensch in der Krise• Das autonome Bildnis• Selbstverständnis des Künstlers• Präsentation und Repräsentation• Der glückliche Mensch• Sinnsuche und Selbstfindung• Mensch und Gesellschaft• Körper als Zeichen• Menschenalter im Bild• Paarbilder, Gruppenbilder		
Das Unterrichtsprinzip Werkstatt ist obligatorisch für die Arbeit in den Kursen auf erhöhtem Anforderungsniveau (KC, S. 10f. S. 16).		
verbindliche fachmethodische Kompetenzen: prozessbezogene Kompetenzen in Produktion und Rezeption (s.o. und KC, S. 22-25) ausgewählte inhaltsbezogene Kompetenzen in Produktion und Rezeption (s.o. und KC, S. 26-32) Aufgabenarten: Aufgabe mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil; Aufgabe mit theoretischem Schwerpunkt und praktischem Anteil; theoretisch-schriftliche Aufgabe (EPA, 3.1; KC, S. 35) Operatoren (KC, S. 38-42)		
verbindliches Überprüfungsformat: 1 Klausur (grundlegend: Abiturbedingungen, erhöht: Abiturbedingungen) und 1 praktische Arbeit mit prozessbezogener Dokumentation (Werkbuch, Portfolio o.ä.)		

Nachfolgend 3 Überblickstabellen aus dem KC zur Arbeit in den Kursen und zu den erwarteten Kompetenzen am Ende der Qualifikationsstufe!

Übersicht über Kurse, die zum Abitur führen: (aus: ku_sek.II_kc_23.5.2016, S. 16)

Kurs- halb- jahr	Vorgaben nach dem Kerncurriculum	Vorgaben zum Abitur	
		Kurse auf grundlegendem Anforderungsniveau	Kurse auf erhöhtem Anforderungsniveau
1	<u>in allen 3 Kurshalbjahren wiederkehrend:</u> alle prozessbezogenen Kompetenzen (Kap. 3.1)	<input type="checkbox"/> Kerninhalt 1 oder 2 <input type="checkbox"/> Bild 1 oder 2 <input type="checkbox"/> Schwerpunktartig zu behandelnde Kompetenz 1 oder 2 <input type="checkbox"/> Kunstgeschichtlicher Aspekt 1 oder 2	<input type="checkbox"/> Kerninhalt 1 und 2 <input type="checkbox"/> Bild 1 und 2 <input type="checkbox"/> Schwerpunktartig zu behandelnde Kompetenz 1 und 2 <input type="checkbox"/> Kunstgeschichtlicher Aspekt 1 und 2
2	Unterrichtsprinzip Werkstatt (optional in Kursen auf grundlegendem Anforderungsniveau) weitere Auswahl von Bildern und Materialien durch die Lehrkraft	<input type="checkbox"/> Kerninhalt 3 oder 4 <input type="checkbox"/> Bild 3 oder 4 <input type="checkbox"/> Schwerpunktartig zu behandelnde Kompetenz 3 oder 4 <input type="checkbox"/> Kunstgeschichtlicher Aspekt 3 oder 4	<input type="checkbox"/> Kerninhalt 3 und 4 <input type="checkbox"/> Bild 3 und 4 <input type="checkbox"/> Schwerpunktartig zu behandelnde Kompetenz 3 und 4 <input type="checkbox"/> Kunstgeschichtlicher Aspekt 3 und 4
3		<input type="checkbox"/> Kerninhalt 5 oder 6 <input type="checkbox"/> Bild 5 oder 6 <input type="checkbox"/> Schwerpunktartig zu behandelnde Kompetenz 5 oder 6 <input type="checkbox"/> Kunstgeschichtlicher Aspekt 5 oder 6	<input type="checkbox"/> Kerninhalt 5 und 6 <input type="checkbox"/> Bild 5 und 6 <input type="checkbox"/> Schwerpunktartig zu behandelnde Kompetenz 5 und 6 <input type="checkbox"/> Kunstgeschichtlicher Aspekt 5 und 6
4	<input type="checkbox"/> Vernetzung der Kerninhalte, der Kompetenzen und des kunstgeschichtlichen Wissens <input type="checkbox"/> Arbeiten nach dem Unterrichtsprinzip Werkstatt		

Übersicht über die Erwartungen an Kurse auf grundlegendem / erhöhtem Niveau: (aus: ku_sek.II_kc_23.5.2016, S. 20-22)

Grundbildung: Kurs auf grundlegendem Anforderungsniveau		Erweiterung und Vertiefung: Kurs auf erhöhtem Anforderungsniveau	
Produktion	Rezeption	Produktion	Rezeption
<ul style="list-style-type: none"> • Erwerb von bildsprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten • reflektierte Anwendung von Bildsprache im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung 	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließen von Bildern unter Berücksichtigung adäquater Methoden • Kunsthistorisches Basiswissen • Fachsprachliche Angemessenheit 	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eigenständiger Zielvorstellungen • Kunstpropädeutisches Arbeiten • Kenntnis und Verständnis von unterschiedlichen künstlerischen Verfahren und Methoden • Verfügbarkeit unterschiedlicher Ausdrucksmöglichkeiten • Auswahl und Anwendung sachgemäßer Arbeitsstrategien und Lösungsverfahren 	<ul style="list-style-type: none"> • Erschließen von Bildern in komplexen Zusammenhängen • Kunst- und wissenschaftspropädeutisches Arbeiten • Kenntnis und Verständnis von kunsttheoretischen Ansätzen • Differenzierte kunstwissenschaftliche Terminologie
		<ul style="list-style-type: none"> • Methodenreflexion und Selbstständigkeit im Zusammenhang mit der Produktion und Rezeption von Bildern 	<ul style="list-style-type: none"> • Reflektierte und diskursive Methodenvielfalt und -verfügbarkeit • Größere Eigenständigkeit im Zusammenhang mit der Produktion und Rezeption von Bildern

Überblick über die erwarteten Kompetenzen am Ende der Qualifikationsphase: (aus: ku_sek.II_kc_23.5.2016,. S. 23-25)
Produktion: Die Schülerinnen und Schüler ...

IMAGINIEREN UND PLANEN	REALISIEREN
<ul style="list-style-type: none"> - entwickeln vielfältige und tragfähige Gestaltungsansätze nach gegebenen Impulsen - nutzen Intuition und Assoziationen zur Bildfindung - formulieren die Anforderungen an ein zu entwerfendes Bild - erarbeiten anschauliche Skizzen alternativer Lösungen - wählen begründet geeignete Skizzen aus - führen Skizzen im Prozess zielführend weiter aus - optimieren und verdichten Entwürfe absichtsvoll - reflektieren Bildfindungsprozesse 	<ul style="list-style-type: none"> - verwirklichen originäre Bildlösungen - übertragen Ergebnisse aus dem Bildfindungsprozess in eine gestalterische Gesamtidee - nutzen Techniken, Verfahren, Werkzeuge, Materialien und deren Eigenschaften absichtsvoll - wenden Bildsprache gezielt und reflektiert an - setzen künstlerische und gestalterische Strategien ein - nutzen Kontextwissen zur Bildgestaltung - arbeiten situationsangemessen in individuellen und kooperativen Prozessen
REFLEKTIEREN	PRÄSENTIEREN
<ul style="list-style-type: none"> - nutzen Übungen und Entwürfe im Prozess der Arbeit als Erkenntnishilfe - lernen Alternativen, Umwege und Fehler als wichtige Korrektive der Bildfindung kennen - fertigen analytische Skizzen zur Veranschaulichung bildwirksamer Strukturen an 	<ul style="list-style-type: none"> - dokumentieren Arbeitsprozesse - präsentieren Ergebnisse in vielfältiger Form - kommunizieren Ergebnisse

Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler ...

BESCHREIBEN	ANALYSIEREN
<ul style="list-style-type: none"> - beschreiben sachlich, strukturiert und anschaulich den Bildbestand 	<ul style="list-style-type: none"> - arbeiten methodisch strukturiert - erfassen bildsprachliche Besonderheiten und leiten daraus Bildwirkungen ab - wählen unter Berücksichtigung der Fragestellung angemessene Teilanalysen - stellen kausale Bezüge zwischen Bildsprache, Wirkungen und Bedeutungen her - werten Ergebnisse analytischer Skizzen aus und beziehen diese ein - recherchieren, sammeln, ordnen und beurteilen Informationen über Bilder - kennen Verfahren der vergleichenden Analyse und wenden diese zielorientiert an - ziehen Vergleichsbilder zum Erkenntnisgewinn heran
INTERPRETIEREN UND BEWERTEN	REFLEKTIEREN
<ul style="list-style-type: none"> - verdichten Erkenntnisse aus Beschreibung und Analyse zu begründeten Aussagen - interpretieren Bilder auf der Grundlage von Beschreibung und Analyse - gleichen gewonnene Aussagen mit ersten Eindrücken oder Hypothesen ab - führen Deutungsansätze zu Gesamtaussagen zusammen - beziehen Informationen in die werktranszendente Deutung ein - bewerten Gestaltungskonzepte und -ergebnisse - interpretieren und bewerten Bilder im Vergleich - berücksichtigen die Wahrnehmung des Betrachters bei der Rezeption 	<ul style="list-style-type: none"> - erläutern den Arbeitsprozess, begründen bildsprachliche Entscheidungen und deren Wirkung - reflektieren sachgemäß das Bildkonzept auf der Grundlage des jeweiligen Impulses - beurteilen das Gestaltungskonzept
	FACHSPRACHE NUTZEN
	<ul style="list-style-type: none"> - verfügen über wesentliche Kenntnisse der Fachsprache und setzen diese zur Kommunikation über Bilder angemessen ein